Gemeindebrief

Oktober / November 2018

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Elisabeth in Singapur

Miteinander unterwegs

MCI (P) 058/06/2018

Inhalt

3 Impuls
5 Gottesdienste
6 Aktuelles
9 Zeit - Signale
10 Veranstaltungen
16 Terminübersicht Oktober
18 Terminübersicht November
20 Ökumene
21 Ausblick
22 „Miteinander“
25 Kinderseite
26 Administratives
27 Freiwilliger Jahresbeitrag 2018
28 Anmeldung

Gemeinde St. Elisabeth
Pfarrer Hans-Joachim Fogl

1C Victoria Park Road
Singapore 266481

Tel: 6465 5660
HP: 9731 1266

E-Mail: gemeinde@dt-katholiken.sg
Homepage: www.dt-katholiken.sg

Ihr Gemeinderat

Susanne Greiner
Sprecherin des Gemeinderates
Tel. 9643 1724

Claudia Fromelius-Brendler
Michaela Groeppmair
Uwe Haller
Christian Kurtsiefer
Nicole Oemmelen
Verena Salzmann

Pfarr- und Gemeindehaus
1C Victoria Park Road
Singapore 266481

Gottesdienstort
Kapelle Maris Stella
49D Holland Road, Singapore 258852

Redaktion Pfarrer Hans-Joachim Fogl

Logos teilweise von Fritz Wolf

DTP Karin Hesse

Publisher Titular R.C. Archbishop of Singapore

Chief-Editor Rev. Fr. Hans-Joachim Fogl

Printer Precision Print & Design
License No. MCI (P) 004/01/2018

Auflage 700 Exemplare

Redaktionsschluss für die Dezember/Januar Ausgabe: 08. November 2018

Liebe Gemeinde,

im Grund kommt keiner von uns an ihm vorbei – vor allem nicht am Sonntagmorgen, auf dem Weg zu unserer Gottesdienstkapelle Maris Stella. Er ist quasi unser Wegweiser zum Gottesdienst - zur Feier der Eucharistie. Und von dort und zurück in den Alltag: der Heilige Franz von Assisi.

Er hat sein Leben lang aus der Eucharistie gelebt und spricht auch in seinem Testament vom „Tisch des Herrn". Er meint damit aber nicht den Altar oder die Kommunionbank, sondern die tägliche Caritas der Menschen, den Dienst am Nächsten. Die Eucharistie beansprucht eben nicht bloß eine knappe Stunde, sondern die ganze Zeit. Die Gegenwart Christi bleibt nicht auf den Kirchenraum beschränkt, sondern erfüllt die Welt. Wir kommen zum Gottesdienst, um wieder gestärkt in unseren Alltag eintauchen zu können.

Auch die Heilige Elisabeth, unsere Gemeindepatronin, kam an Franziskus nicht vorbei. Vom Franziskanermönch Rodegar, der sich um 1225 am Hof des Landgrafen von Thüringen aufhielt, hörte Elisabeth von den franziskanischen Idealen von Armut, Entbehrung und tätiger Nächstenliebe. Elisabeth und ihr Mann waren von Rodegar derart beeindruckt, dass sie 1227 neben ihrer Stadtresidenz in Eisenach ein Franziskanerkloster stifteten.

Franziskus und Elisabeth sind sich zwar nie begegnet, aber seine Ideen beeinflussten Elisabeth so stark, dass sie 1228, gleich nach dem Umzug nach Marburg, die Kirche ihres Hospitals auf den im selben Jahr heiliggesprochenen Franziskus weihen ließ. Im Hospital kümmerte sie sich im Geiste des Franziskus, in der Nachfolge Jesu, um die Armen, Kranken und Aussätzigen.

Auf unserem Weg zum Gottesdienst weist und begleitet uns Franziskus einen Weg, den er, den die Heilige Elisabeth und viele andere mit ihnen und vor uns gegangen sind - und mit uns heute gehen: Den Weg in der Nachfolge Jesu. Als Christen kommen wir daran nicht vorbei. Dazu müssen wir aber keine Heiligen sein und nicht nur Großartiges vollbringen. Es reicht

oft schon das Gespür füreinander - für den anderen und auch für mich selber. Es sind nicht immer die großen Taten. Viele kleine Taten von vielen verschiedenen Menschen geben auch etwas Großes! Großartig finde ich, dass wir in der Nachfolge Jesu und miteinander auf dem Weg sind - Gemeinde sind.

Vielleicht huschen wir beim nächsten Mal nicht einfach die Treppen hoch (oder runter), an der Statue des Heiligen Franz (dessen Gedenktag wir am 4. Oktober feuern) vorbei, sondern bleiben einmal kurz vor ihm stehen und sammeln unsere Gedanken für die Begegnung mit Gott, im Gottesdienst und im Alltag.

Und das vielleicht noch bewusster auf dem Weg vor und nach dem Gottesdienst am 18. November um 10.30 Uhr, wenn wir die Patronin unserer Gemeinde feiern, das Fest der Heiligen Elisabeth von Thüringen.

Ich lade Sie alle ganz herzlich ein, diesen Tag mitzufeiern.

Ihr Pfarrer

Hans-Joachim Fogl

Pfarrer Fogl in KL / HCMC

Kuala Lumpur

Samstag, 06. Oktober	18.00 Uhr Eucharistiefeier
Samstag, 03. November	18.00 Uhr Eucharistiefeier
	CCM Ecumenical Centre 26 Jalan Universiti, 46200 Petaling Jaya, Selangor (bei Universiti Hospital)

Ho-Chi-Minh-City

Sonntag, 28. Oktober	17.00 Uhr Eucharistiefeier
	Pastoral Centre der Erzdiözese 6 bis Tôn Đức Thắng, P. Bến Nghé, Q. 1, HCMC

Gottesdienste

Sonntag, 07. Oktober um 10.30 Uhr
Eucharistiefeier
Erntedank

Sonntag, 14. Oktober um 10.30 Uhr
Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Oktober um 10.30 Uhr
Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 28. Oktober um 10.30 Uhr
Eucharistiefeier
KinderKirche

Sonntag, 04. November um 10.30 Uhr
Eucharistiefeier
Allerheiligen / Allerseelen / Totengedenken

Samstag, 10. November um 18.00 Uhr
Martinsfeier

Sonntag, 11. November um 10.30 Uhr
Eucharistiefeier

Sonntag, 18. November um 10.30 Uhr
Eucharistiefeier
Patrozinium – St. Elisabeth

Sonntag, 25. November um 10.30 Uhr
Eucharistiefeier
KinderKirche
Christkönig

Nach dem Gottesdienst

Nach unseren Gottesdiensten reichen wir uns nicht nur gegenseitig einen Becher Wasser zur Erfrischung, sondern besuchen auch den Hawker in der Tanglin Mall zum Mittagessen. Selbst wenn dieses Beisammensein nicht immer extra angekündigt oder nicht extra dazu eingeladen wird:

alle sind immer herzlich willkommen!

Und wer kein Auto hat, findet ganz sicher eine Mitfahrgelegenheit.

Erntedank -
Sonntag 07. Oktober – 10.30 Uhr

Im Oktober feiert die Kirche Erntedank. Sie dankt Gott für die Ernte, für die Früchte von Feldern und Gärten. Wir danken Gott dafür, dass wir genug zum Essen haben, satt werden. Doch zum Danken gehört etwas dazu: Wer dankt, übernimmt Verantwortung. Verantwortung zunächst für Gottes Schöpfung. Ich versuche, umweltbewusst zu leben. Spare Energie, werfe keine Nahrung weg, verschmutze nicht die Umwelt. Ich möchte so leben, dass Gottes gute Schöpfung auch für nachfolgende Generationen erhalten bleibt. Und ich trage Verantwortung für die, die wenig oder gar nichts zu essen haben.

Gott freut sich, wenn wir ihm danken. Weil er dann erkennt, dass für uns nicht alles selbstverständlich ist. Weil nichts selbstverständlich ist. Und weil Gott dann erkennt, dass wir ihn nicht vergessen haben. Und noch mehr freut er sich, wenn er erkennt, dass wir die Mitmenschen nicht vergessen. Die, die unsere Hilfe brauchen – in welcher Form auch immer.

Wir bitten Eltern und Kinder Erntedankgaben für den Altar mitzubringen. Wir werden die Gaben nach der Eucharistiefeier den Schwestern von Maris Stella überlassen, die sie den Bedürftigen, um die sie sich kümmern, zukommen lassen. Herzlichen Dank!

Allerheiligen

Leben ist heilig, allheilig

Leben ist heilig, allheilig. Das ist das Thema des Allerheiligenfestes: die Heiligkeit unseres Lebens. Allerheiligen feiert nicht nur die Menschen, die die Kirche ausdrücklich Heilige nennt. Allerheiligen will uns erinnern: Dein Leben ist heilig! Du bist heilig. Und was bedeutet heilig sein? Wortgeschichtlich hängt „heilig" zusammen mit „heil" im Sinne von „ganz" sein (auch im Englischen „holy" und „whole" hört man das gut). „Mir fehlt nichts" heißt: Mir geht es gut. Mein Leben stimmt. – Darum ist der Mensch als Ganzes zu sehen. Heilig ist aber auch, was mit Gott zu tun hat. Man könnte „heilig" also übersetzen mit: zu Gott gehörig, mit Gott verbunden. Leben ist Gottverbundenheit. Das heißt: Nicht nur von Rechts wegen, sondern „von höchster Instanz her" ist das Leben ganz, heil, unendlich kostbar, eben heilig. Und das gilt für das Leben eines jeden Erdenbürgers – also 7,5 Milliarden Mal.

Unsere Verstorbenen – In Erinnerung und im Gebet verbunden

Sonntag, 04. November um 10.30 Uhr

In unseren Heimatländern ist es Tradition, am Nachmittag des Allerheiligentages die Gräber der Verstorbenen zu besuchen und am Allerseelentag in der Feier der Eucharistie in besonderer Weise für sie zu beten. Gerade weil wir die Gräber unserer Verstorbenen in diesen Tagen nicht besuchen können, wollen wir sie ganz bewusst hier in Singapur in unser Gebet und in die Feier der Eucharistie einschließen.

St. Martin – Samstag, 10. November um 18.00 Uhr

Wir feiern den Heiligen Martin – mit Martinsspiel und Laternenumzug. Wir hören die Legende vom Heiligen Martin, erfahren aus dem Evangelium den Grund seines Handelns und tragen das Licht der Hoffnung und Freude mit unseren Laternen hinaus in die Nacht.

Es wäre schön, wenn jeder nicht nur seine Laterne, sondern auch Brot und Gebäck mitbringt, das wir am Ende unseres Martinsumzuges miteinander teilen und essen können. Bastelanleitungen für Martinslaternen und tolle Rezepte für „Martinsbrot und Weckmänner“ unter www.martin-von-tours.de

Wir feiern - bitte vormerken!

- Sankt Martin mit Martinsspiel und Laternenumzug	am Samstag, den 10. November um 18.00 Uhr
- Patrozinium „St. Elisabeth“	am Sonntag, den 18. November um 10.30 Uhr
- Sankt Nikolaus	am Donnerstag, den 6. Dezember um 17.00 Uhr
- Sternsinger Aktion	am Samstag, den 19. und Sonntag 20. Januar 2019
- Firmung	am Sonntag, den 3. März 2019 um 10.00 Uhr
- Erstkommunion	am Sonntag, den 28. April 2019 um 10.00 Uhr
- Verabschiedung von Pfarrer Fogl	am Sonntag, den 23. Juni 2019 um 10.00 Uhr

Patrozinium – Das Fest der Hl. Elisabeth von Thüringen

Sonntag, 18. November um 10.30 Uhr und anschließend Stehempfang

Wir können etwas tun

Das zeigt die heilige Elisabeth. Da, wo ich stehe, arbeite und gerne lebe, schaue ich auch genau hin. Und achte darauf, ob es gerecht zugeht. So einfach ist der klare Blick. Elisabeth sah, wo es nicht gerecht zuging. Wenn einer hungert, zum Beispiel. Das kann nicht gerecht sein. Wenn ein Kranker mehr leidet als nötig oder ein Verwirrter einfach irgendwo vergessen wird. Wenn Menschen angestrengt vorbeigucken, wo sie hinschauen sollten. Das kann nicht gerecht sein. Das erkannte Elisabeth. Sie spürte, wo es auf sie ankam. Und wo sie etwas ändern konnte.

Christus unser König – Sonntag, 25. November um 10.30 Uhr

Seht, der Mensch da, das ist Jesus. In dieser verzweifelten, misshandelten, hoffnungslosen Gestalt ist er zu erkennen. Wenn man hinschaut. Nach unten, in das Elend, nicht nach oben zu Denkmälern und Statuen. Daran will uns das Fest Christkönig erinnern. Ein ganz besonderer König. Kein Kriegsherr, kein Machthaber, kein Terrorchef. Und auch kein Märchenkönig mit allen klassischen Schönheitsattributen. Sondern einer, der sich klein gemacht hat, der unscheinbar daherkam und sich zu den Verbrechern rechnen ließ. Einer, der alles verliert, um alles und alle zu gewinnen. So ein König muss uns nicht peinlich sein.

Zeit·signale:

Ein guter Mensch am Höllentor

Ein Merkmal der Globalisierung ist, dass wir über die Ereignisse in der Welt in einem Umfang Kenntnis erlangen, der früheren Generationen unbekannt gewesen ist. Ob in Syrien gemordet wird oder im Mittelmeer Menschen ertrinken, wir sind Zeugen davon. Das ist eine positive Entwicklung. Die Verbrecher und Übeltäter dieser Welt können nicht mehr darauf hoffen, dass ihr schändliches Tun unbemerkt bleibt.

„Doch was kann ich dagegen machen?", lautet eine oft gestellte Frage. Und oft heißt die Antwort: „Nichts!" Wenn ich selbst betroffen bin, versuche ich zu reagieren. Doch es gibt ja viel mehr Leid und Böses, von dem ich weiß, ohne direkt betroffen zu sein. Wie gehe ich damit um? Ich möchte Ihnen eine mahnende Geschichte erzählen. Sie stammt von dem spanischen Dichter Pedro Calderon de la Barca (1600–1681). Sie heißt: Ein guter Mensch am Höllentor.

Die Hölle war total überfüllt und noch immer stand eine lange Schlange am Eingang. Schließlich musste sich der Teufel selbst herausbegeben, um die Bewerber fortzuschicken. „Bei mir ist alles so überfüllt, dass nur noch ein einziger Platz frei ist", sagte er. „Den muss der ärgste Sünder bekommen." Und nun forschte er unter den Anstehenden und hörte sich deren Verfehlungen an. Was auch immer sie ihm erzählten, nichts schien ihm schrecklich genug, als dass er dafür den letzten Platz in der Hölle hergeben mochte. Schließlich sah er einen, den er noch nicht befragt hatte. „Was ist eigentlich mit Ihnen – dem Herrn, der da für sich allein steht? Was haben Sie getan?" – „Nichts", sagte der Mann, den er angesprochen hatte. „Ich bin ein guter Mensch und nur aus Versehen hier. Ich habe geglaubt, die Leute ständen hier um Zigaretten an." – „Aber Sie müssen doch etwas getan haben", sagte der Teufel. „Jeder Mensch stellt etwas an." – „Ich sah es wohl", sagte der gute Mensch, „aber ich hielt mich davon fern. Ich sah, wie Menschen ihre Mitmenschen verfolgten, aber ich beteiligte mich niemals daran. Sie haben Kinder hungern lassen und in die Sklaverei verkauft; sie haben auf den Schwachen herumgetrampelt und die Arme zertreten. Überall um mich herum haben Menschen von Übeltaten jeder Art profitiert. Ich allein widerstand der Versuchung und tat nichts." – „Absolut nichts?", fragte der Teufel ungläubig. „Sind Sie sich völlig sicher, dass Sie das alles mit angesehen haben?" – Vor meiner eigenen Tür", sagte der gute Mensch. „Und nichts haben Sie getan?", wiederholte der Teufel. „Nein!" – „Komm herein, mein Sohn, der Platz gehört dir!"

So lautet die Geschichte. Ihre Botschaft ist sehr eindeutig: Es reicht nicht, nichts Böses zu tun; gar nichts zu tun, wo man hätte Gutes tun können, ist schlimmer. Dabei muss das Gute gar nichts Aufsehenerregendes sein, sondern es sind die vielen kleinen Momente der Nächstenliebe, die wichtig sind. An einen Meister der Nächstenliebe denken wir in diesem Monat: Martin von Tours. Seine Tat hat nicht die Welt verändert, nur ein halber Mantel – und doch denken wir an ihn bis heute.

Michael Tillmann

Sakramente

Taufe

Taufen finden in der Regel während der Sonntagsgottesdienste statt. Ausnahmen sind möglich. Bitte melden Sie sich rechtzeitig bei Pfarrer Fogl.

Ehe

Vor der Trauung (ob in Singapur oder in Deutschland) ist ein Traugespräch zu führen und ein Trauprotokoll zu erstellen. Dazu benötigen Sie einen aktuellen Auszug aus dem Taufregister Ihrer Taufgemeinde, der nicht älter als 6 Monate sein darf. Bitte melden Sie sich rechtzeitig bei Pfarrer Fogl.

Beichte

Sein Leben in die Hand nehmen und umkehren – das tut zwischendurch Not und gut.

Nach Vereinbarung.

Spiritualität

Taizégebet

“Nichts führt in innigere Gemeinschaft mit Gott als ein ruhiges, gemeinsames Gebet in Form von lang anhaltenden Gesängen, die danach, wenn man wieder allein ist, in der Stille des Herzens nachklingt. [...] Denn wenn das Geheimnis Gottes nicht von einer Überlast an Worten erstickt wird, verbreitet das gemeinsame Gebet nicht Eintönigkeit und Langeweile, sondern erschließt die Freude des Himmels auf Erden”. (Frère Roger) Stille halten heißt erkennen, dass ich nicht viel ausrichten kann, wenn ich mir Sorgen mache. Stille halten heißt Gott überlassen, was außerhalb meiner Reichweite und meiner Fähigkeiten liegt. Selbst ein ganz kurzer Augenblick der Stille ist wie eine Sabbatruhe, ein heiliges Innehalten, eine Bresche in die Sorgenmauer.

Nächste Termine	Mittwoch, 14. November um 20.00 Uhr
Ort	Pfarrhaus

Rosenkranz

„Der Rosenkranz gehört zu der in allen großen Religionen beheimateten Familie der Gebetsschnüre. Eine Gebetsschnur, an der verschiedene Perlen aneinandergereiht sind, dient zunächst einmal dem Abzählen einer bestimmten Anzahl von Gebeten. Über die Jahre hat das Rosenkranzgebet seine große Bedeutung in der Volksfrömmigkeit weithin eingebüßt. Vor allem jüngere Menschen finden nur schwer Zugang zu

	diesem „monoton” empfundenen Gebet. Andererseits ist aber gerade die durch die zahlreichen Wiederholungen und durch das gemeinsame Gebet erzeugte Atmosphäre geeignet, einen eigenen Raum zu schaffen, sich aus der Zerstreutheit zu sammeln, Aufmerksamkeit zu konzentrieren und Gedanken zu intensivieren. Das Rosenkranzgebet gehört zu der Vielzahl von Meditationsgebete. Warum nicht auch diese altbewährte, aber vergessene Form der Meditation (wieder) versuchen? Für all die, die den Rosenkranz auch zuhause beten wollen: http://www.katholisch.de/glaube/unsere-gebete/das-rosenkranzgebet
Nächster Termin	Mittwoch, 24. Oktober & 28. November um 20.00 Uhr
Ort	Pfarrhaus
Geistliche Begleitung	... ist das Angebot, sich in seinem Leben im vertrauensvollen Gespräch begleiten zu lassen. Es geht um Fragen der Alltagsgestaltung, insbesondere um die Reflektion auf die Beziehung zu Gott und das geistliche Leben. Durch regelmäßige Einzelgespräche will Geistliche Begleitung helfen, das alltägliche Leben von Gott her zu ordnen und den persönlichen Glauben zu vertiefen. Die Gespräche werden meist regelmäßig (einmal pro Monat) mit Pfarrer Fogl vereinbart, dauern in der Regel eine Stunde und sind kostenlos. Wer Begleitung sucht, muss weder katholisch sein, noch wird erwartet, dass er oder sie irgendwelche Verpflichtungen eingeht. Voraussetzung für die geistliche Begleitung ist die Offenheit für das Gespräch.
Seelsorgliches Gespräch	... ergibt sich dagegen oft ungeplant, aus der Situation heraus, mal so eben zwischendurch. Wie ein ganz normales Gespräch. Von Mensch zu Mensch springt ein Funke über und man spürt: Da hört einer zu, ist offen, da kann ich noch mehr erzählen. Und was sonst peinlich verschwiegen wird oder keiner mehr hören will, wird angesprochen.
Bibelkreis	Sie interessieren sich für biblische Texte, sich mit diesen Texten auseinanderzusetzen, sich mit anderen darüber auszutauschen und die Bedeutung dieser alten Texte zu vergegenwärtigen. Dann könnte unser Bibelkreis etwas für Sie sein!
Nächster Termin	Donnerstag, 22. November um 20.00 Uhr
Ort	Pfarrhaus

Veranstaltungen

Katechese

Erstkommunion 2019

28 Kinder unserer Gemeinde bereiten sich in diesem Schuljahr auf ihre Erstkommunion am Sonntag, den 28. April 2019 vor.

Dazu treffen sie sich in wöchentlichen Gruppenstunden.

Gruppe Oguma/Strasser-Barth/Gospic:
montags um 15.00 Uhr

Gruppe Palffy/Boekholt: dienstags um 17.00 Uhr

Gruppe Tüllman/Kade-Graef/Lüder:
mittwochs um 15.00 Uhr

Gruppe Merle/Flaig: donnerstags um 17.30 Uhr

Firmung 2019

30 Jugendliche unserer Gemeinde bereiten sich auf das Sakrament der Firmung vor, das am Sonntag, den 3. März 2019 von Weihbischof Matthias König aus Paderborn gespendet wird.

Firmwochenenden:
2. Einheit:
Freitag, 26. Oktober: 18.00 h – 21.00 Uhr
Samstag, 27. Oktober: 09.00 h – 11.00 Uhr

3. Einheit:
Freitag, 16. November: 18.00 h – 21.00 Uhr
Samstag, 17. November: 09.00 h – 11.00 Uhr

Ort: Sacred Heart Hall (# 01-08/09)
8 Victoria Park Road (St. Ignatius)

Kinder & Jugendliche

KinderKirche

Einmal im Monat laden wir Kinder im Alter zwischen 3 und 8 Jahren parallel zum Gemeindegottesdienst zu ihrem Gottesdienst – zur KinderKirche – ein. Wir treffen uns dazu um 10.30 h in der Kapelle und verabschieden uns von dort, bis wir zum Vater unser wieder in die Kapelle kommen.

Wir möchten die Freude an der Frohen Botschaft Jesu wecken und miteinander Kirche erleben. Im Mittelpunkt unserer Feier steht das Evangelium des jeweiligen Sonntages oder das jeweilige Fest im Kirchenjahr. Durch Erzählen und/ oder Spielen erschließen wir es in kindgerechter Form. Wir basteln, malen, singen und beten miteinander.

Wenn Sie sich mit Ihren Ideen gerne im Vorbereitungsteam einbringen wollen, melden Sie sich bei Lisa Polten und Esther Kohn **gemeinde@dt-katholiken.sg**

Die nächste Kinderkirche findet statt, am
Sonntag, den 28. Oktober und Sonntag, den 25. November

Am Samstag, den 10. November, um 18.00 Uhr feiern wir Sankt Martin.

Ministranten

Wir treffen uns zur Gruppenstunde und zum Üben in der Kapelle Maris Stella oder im Pfarrhaus. Neue Mädchen und Jungen, die mitmachen wollen, sind uns immer herzlich willkommen! Kommt einfach vorbei – wir freuen uns!

Oberministranten: Moritz Brendler und Maximilian Tilkorn

Nächste Termine	Samstag, 06. Oktober & 24. November um 10.30 Uhr
Ort	in Maris Stella

Pasta-Movie-Night

Einmal im Monat – freitags ab 18.30 Uhr – verwandeln sich Küche und Veranda des Pfarrhauses in eine italienische Trattoria und das Wohnzimmer in einen Kinosaal. Eingeladen sind Jugendlichen ab der 7. Klasse. Wir starten mit dem gemeinsamen Kochen, decken den Tisch und essen zusammen. Dann werden Kissen zurechtgerückt, es wird gechillt und gemütlich ein Film geschaut.

Nächste Termine	Freitag, 12. Oktober und 23. November ab 18.30 Uhr
Ort	Pfarrhaus

Veranstaltungen

Jugendliche & Erwachsene

Chor St. Elisabeth	Herzliche Einladung zum Mitsingen! Wenn Du Spaß am Singen hast und Teil einer tollen Chorgemeinschaft sein möchtest: mach mit im Chor St. Elisabeth! Wir treffen uns dreimal im Monat dienstags um 20 Uhr im Pfarrhaus zum Proben. Wir singen vor allem moderne geistliche und weltliche Lieder, bringen uns mehrfach im Jahr in Gottesdienste ein und lassen die Probe meist gesellig ausklingen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Einfach mal probieren und sich anstecken lassen – nur Mut!
Nächste Termine	Dienstag 02. & 23. & 30. Oktober und 13. & 20. & 27. November um 20.00 Uhr
Ort	Pfarrhaus **Kontakt: Meike Tilkorn gemeinde@dt-katholikens.sg**
MensClub	Wir treffen uns zu Vorträgen über kulturelle, religiöse oder weltliche Fragen – und natürlich auch zu einem gemütlichen Feierabendbier oder antialkoholischen Getränken. Schaut einfach mal vorbei! Das Thema wird nach dem Gottesdienst, über unsere Homepage und den Newsletter „St. Elisabeth informiert“ rechtzeitig bekannt gegeben. Wer gerne in die Verteilerliste aufgenommen werden möchte, einfach bei Pfarrer Fogl melden **gemeinde@dt-katholiken.sg**
Nächster Termin	Mittwoch 21. November um 20.00 Uhr
Ort	Pfarrhaus
Gemeindebriefteam	Schreiben von Texten, Sammeln von Artikeln, Bildern und Terminen, Suchen nach Werbung, Layouten, Korrekturlesen, zur Redaktion zusammensitzen, Absprachen mit dem Drucker treffen, „Eintüten“ der Briefe, Bringen der Briefe zur Post und zu deutschsprachigen Einrichtungen und Geschäften in Singapur – rund um den Gemeindebrief gibt es viel Interessantes zu tun. Viele Hände helfen auf verschiedene Weise mit. Wer Lust hat, in irgendeiner Weise mitzuwirken, melde sich gerne bei Pfarrer Fogl. Kontakt: Andrea Flaig („Eintüten“, Versand) **gemeinde@dt-katholiken.sg**

Caritas & Soziales

Besuchsdienst im Altenheim „Gift of Love Home“	Eine Stunde im Altersheim Jeden Dienstag besuchen wir die Bewohner des Altersheims ,,Gift of Love”, um ihnen ein wenig Abwechslung in ihren Alltag zu bringen. Erwartungsvoll werden wir schon von den meisten erwartet. Einige möchten malen und warten schon auf Stifte und Malbücher, andere haben Lust auf eine Runde „Mensch ärgere Dich nicht“ oder auf ein Schwätzchen über Gott und die Welt. Sowohl die Bewohner als auch wir im Team freuen uns über neue Gesichter bei den wöchentlichen Besuchen – jeder ist herzlich willkommen!
Regelmäßige Termine	jeden Dienstag 9.30 bis 10.30 Uhr
Ort	35 Boon Lay Avenue Singapore 289862
	Infos: Pfarrer Fogl gemeinde@dt-katholiken
Arbeitskreis Kambodscha	Don Bosco Kep – Wir bauen eine Schule
Nächster Termin	Mittwoch, 31. Oktober um 20.00 Uhr
Ort	Pfarrhaus
Thema	Während der Herbstferien wird Pfarrer Fogl die bisherigen Stipendiaten in Phnom Penh besuchen und in Kep das bis dahin fertige Schulgebäude besichtigen sowie die Installation der Solarpaneelen verfolgen. Desweiteren wird er in Don Bosco über die Modalitäten zur Vergabe von zweijährigen Stipendien für Schüler in Don Bosco beraten. Voraussichtlich sechs Jugendliche – ehemalige Patenkinder – aus Kampong Thom werden im kommenden Studienjahr eine Ausbildung bei Don Bosco beginnen. Wie wir diese unterstützen können, wollen wir bei unserem nächsten Treffen – auf dem Pfr. Fogl über die Reise berichten wird – besprechen. Wenn Sie Interesse an diesem Projekt haben und gerne mitarbeiten möchten, kommen Sie gerne vorbei oder melden Sie sich bei Pfarrer Fogl **gemeinde@dt-katholiken.sg**

Terminübersicht Oktober

1	Mo	20.00 Uhr	PGR
2	Di	09.30 Uhr 20.00 Uhr	Besuch im Altenheim „Gift of Love Home“ Chor St. Elisabeth
3	Mi		
4	Do		
5	Fr		
6	Sa	10.30 Uhr	Ministranten
7	**So**	**18.00 Uhr**	**Eucharistiefeier - Erntedank**
8	Mo		
9	Di	09.30 Uhr	Besuch im Altenheim „Gift of Love Home“
10	Mi		
11	Do		
12	Fr	18.30 Uhr	Pasta-Movie-Night
13	Sa		
14	**So**	**10.30 Uhr**	**Eucharistiefeier**
15	Mo		
16	Di	09.30 Uhr	Besuch im Altenheim „Gift of Love Home“

17	Mi		
18	Do		
19	Fr		
20	Sa		
21	**So**	**10.30 Uhr**	**Wort-Gottes-Feier**
22	Mo		
23	Di	09.30 Uhr 20.00 Uhr	Besuch im Altenheim „Gift of Love Home“ Chor St. Elisabeth
24	Mi	20.00 Uhr	Rosenkranzgebet
25	Do	20.00 Uhr	Ökumenischer Stammtisch
26	Fr	18.00 Uhr	Firmvorbereitung
27	Sa	09.00 Uhr	Firmvorbereitung
28	**So**	**10.30 Uhr**	**Eucharistiefeier & KinderKirche**
29	Mo		
30	Di	09.30 Uhr 20.00 Uhr	Besuch im Altenheim „Gift of Love Home“ Chor St. Elisabeth
31	Mi	20.00 Uhr	Arbeitskreis Kambodscha

Terminübersicht November

1	Do		
2	Fr		
3	Sa		
4	**So**	**10.30 Uhr**	**Eucharistiefeier - Totengedenken**
5	Mo	20.00 Uhr	PGR
6	Di	09.30 Uhr	Besuch im Altenheim „Gift of Love Home“
7	Mi		
8	Do		
9	Fr		
10	Sa	18.00 Uhr	Martinsfeier
11	**So**	**10.30 Uhr**	**Eucharistiefeier**
12	Mo	10.30 Uhr	Taizégebet
13	Di	09.30 Uhr 20.00 Uhr	Besuch im Altenheim „Gift of Love Home“ Chor St. Elisabeth
14	Mi	20.00 Uhr	Taizégebet
15	Do		

16	Fr	18.00 Uhr	Firmwochenende
17	Sa	09.00 Uhr	Firmwochenende
18	**So**	**10.30 Uhr**	**Eucharistiefeier – Patrozinium**
19	Mo		
20	Di	09.30 Uhr 20.00 Uhr	Besuch im Altenheim „Gift of Love Home“ Chor St. Elisabeth
21	Mi	20.00 Uhr	MensClub
22	Do	20.00 Uhr	Bibelkreis
23	Fr	18.30 Uhr	Pasta-Movie-Night
24	Sa	10.30 Uhr	Ministranten
25	**So**	**10.30 Uhr**	**Eucharistiefeier & KinderKirche**
26	Mo		
27	Di	09.30 Uhr 20.00 Uhr	Besuch im Altenheim „Gift of Love Home“ Chor St. Elisabeth
28	Mi	20.00 Uhr	Rosenkranzgebet
29	Do	20.00 Uhr	Arbeitskreis Kambodscha
30	Fr		

Evangelisches Gemeindefest am 6. Oktober 2018 14 bis 19 Uhr
New GESS Campus, 2 Dairy Farm Lande, Singapur 677621

Frisch, fromm, fröhlich!

Unter diesem Thema lädt die Evangelische Gemeinde zu ihrem diesjährigen Gemeindefest ein – und freut sich über unsere Teilnahme. Der Gottesdienst findet um 14 Uhr statt. Mit großer Tombola, Kuchen- und Grill-Buffet sowie Kinderprogramm und Posaunenchor.

Ökumenischer Stammtisch

Ökumenischer Stammtisch - Reden über Gott und die Welt
am Donnerstag, 25. Oktober um 20.00 Uhr
im Café Colbar, 9A Witchurch Road, SGP 138839

Ökumenische Gottesdienste haben in der katholischen und evangelischen Gemeinde schön eine längere Tradition – und auch die jährlichen Treffen der Gemeinderäte. Um das Miteinander innerhalb beider Gemeinden zu stärken, laden Pfarrer Happel und Pfarrer Fogl zu einem ökumenischen Stammtisch ein, bei dem man sich bei leckerem Essen und einem guten Getränk besser kennenlernen und ins Gespräch kommen kann. Schauen Sie vorbei!

Krippenspiel an Heiligabend

In unserem ökumenischen Gottesdienst an Heiligabend ist das Krippenspiel jedes Jahr ein besonderes Highlight. Es wird von evangelischen und katholischen Kindern gemeinsam aufgeführt. Alle Kinder, die über die Weihnachtstage in Singapur sind und Spaß haben, darin mitzuspielen, sind herzlich eingeladen. Maria und Josef, Hirten, Könige, Schäfchen, Engel und sogar Sternenkinder: Für große und kleine Kinder gibt es eine Rolle. Wir brauchen auch größere Kinder für die Requisiten oder zur musikalischen Unterstützung.Bitte meldet Euch bis 15. November per E-Mail an: Ev. Gemeinde: evkirche.sg@gmail.com, Kath. Gemeinde: gemeinde@dt-katholiken.sg

Wir treffen uns zur Rollenverteilung am **Freitag, 16. November 2018 um 17.00 Uhr** im Pfarrhaus, 1C Victoria Park Road. Die Proben finden jeweils freitags um 17.00 Uhr in Orchard Road Presbyterian Church, 3 Orchard Road, 17 bis 18 Uhr statt:
23.11., 30.11., 08.12.,14.12., 21.12. Generalprobe um 16.30 Uhr,
24.12. Ökumensiche Krippenfeier um 16.00 Uhr

9. November – Tag notwendigen Erinnerns

Am 9. November 2018 jährt sich zum 80. Mal die Reichspogromnacht. Damals brannten in Deutschland Synagogen. Geschäfte und Wohnungen jüdischer Nachbarn wurden beschmiert. Viele wurden ermordet oder in den Suizid getrieben. Dieses Novemberpogrom war der von den Nationalsozialisten verordnete und lückenlos geplante Übergang von der Diskriminierung und Ausgrenzung zur systematischen Verfolgung und Ermordung von sechs Millionen Juden.

Neuerlich zieht der braune Ungeist wieder schreiend und schmierend durch die Straßen mancher deutscher Städte. Da ist es dringend notwendig, sich zu erinnern, das Wort zu erheben und deutlich zu machen, wohin Hass, Diskriminierung und Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen führen.

Es ist an der Zeit, nicht zu vergessen, nicht zu verdrängen, nicht wegzuschauen, sondern den Anfängen zu wehren. Ihr Pfarrer Hans-Joachim Fogl

Jedes angemeldete Kinder erhält ein gut gefülltes Nikolaussäckchen.
Kostenbeitrag SGD 15,- pro Kind, Maris Stella, 49D Holland Rd, Singapur 258852
Anmeldung bis 01.12.2018 unter: anmeldung@dt-katholiken.sg

Pfarrer Hans-Joachim Fogl, in:

„Miteinander“, Heft 2 / 23. Jahrgang, Juli/August 2018, S. 2-3

Heimat kann es auch im Plural geben

Während des zweiten Weltkrieges musste meine Familie fliehen oder wurden nach dem Krieg vertrieben. In Deutschland fand sie eine „neue“ Heimat und trotz mancher Schwierigkeiten fühlten sie sich bald gut integriert. Sie fühlten sich Zuhause!
Aber sobald meine Großeltern von „daheim“ erzählten, meinten sie immer die „alte“ Heimat. Und das, obwohl sie wussten, dass sie dorthin nicht mehr zurück konnten – und auch nicht mehr wollten.

Ich habe den Geschichten von „daheim“ gerne zugehört. Aber diese Zerrissenheit zwischen alter und neuer Heimat konnte ich nie so richtig verstehen. Bis zu dem Moment, in dem ich mich selber aufgemacht habe, um eine „neue Heimat in der Ferne“ zu suchen und zu finden. Nicht als Auswanderer, nicht aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen, sondern als Seelsorger für die, welche alleine oder mit ihren Familien als Expats der Wirtschaft folgen! So führte mich mein Weg zuerst nach Rom, dann nach Singapur mit Kuala Lumpur und Ho-Chi-Minh-City.

Und plötzlich war sie auch in mein Leben getreten, diese Zerrissenheit zwischen alter und neuer Heimat, genauso wie es all die Familien, Kinder und Jugendlichen empfinden, denen ich an den fernen Orten begegne.

„Ich bin in Singapur geboren, habe aber noch nie in Deutschland gelebt: Daheim ist für mich aber trotzdem Deutschland, wo meine Großeltern leben, meine Cousinen und Cousins“, sagte mir kürzlich eine Schülerin aus der 11 Klasse. Eine andere Schülerin unterbrach sie: „Heimat ist für mich da, wo meine Eltern, Geschwister und Freunde sind. Wo ich mich wohl und geborgen fühle.“ Und ein andere Schüler fragte beide: “Heimat, was ist Heimat? Wo bin ich daheim? Ich habe schon an so vielen Orten gelebt. Ich weiß gar nicht, wo meine Heimat ist.“ Meine Frage, ob sie sich denn auch in Singapur beheimatet fühlen, beantworteten sie alle ohne zu zögern mit „Ja“.

Und so fliegen wir in diesen Sommerferien wieder einmal heim zu unseren Familien in Deutschland, um dann nach einigen Wochen nach Hause, nach Singapur zurückzukehren. Dort ist uns Vieles fremd geworden, hier bleibt uns Vieles fremd. Aber daheim fühlen wir uns irgendwie in beiden Welten! Heimat kann es also auch im Plural geben.

- Heimat kann ein *geographischer Ort* sein, dort wo ich geboren und aufgewachsen bin. Aber auch dort, wo ich gerade lebe.

- Heimat ist ein *Zusammenspiel von Bildern, Erfahrungen, Geschichten, Beziehungen* während der jeweiligen Lebensstationen.

- Heimat ist ein *Gefühl*, ist Familie, sind die Großeltern, sind Freunde, ist Geborgenheit und Sicherheit.

- Heimat ist immer auch eine Art *Sehnsuchtsort* über das Diesseits hinaus. Der Apostel Paulus hat das in seinem Brief an die Gemeinde in Philippi etwas überspitzt formuliert, wenn er schreibt: Unsere Heimat ist im Himmel (Phil 3,20). Denn hier auf der Erde werden wir die umfassende Heimaterfahrung, die wir uns wünschen, nicht machen.

Dann gibt es noch unsere „Third Culture Kids“. Sie verbringen ihre Bildungsjahre in einem anderen Land als dort, wo ihre Eltern geboren wurden. Sie versuchen sowohl Kultur und Bräuche der Eltern als auch des Gastlandes anzunehmen, aber im Gastland werden sie dennoch als Ausländer wahrgenommen. So schaffen sie sich ihre eigne dritte Kultur, die Kultur „dazwischen“, in der sie sich wohl fühlen und zurechtfinden können. Und viele Erwachsene, die oft schon an ihrem dritten oder vierten Auslandsposten arbeiten, machen es ihnen inzwischen gleich.

Unsere Auslandsgemeinden an knapp 120 Standorten rund um den Globus sollen „Heimat in der Fremde“, „Heimat in der Ferne“ sein. So stellen wir uns oft auf unseren Homepages vor:

- „Daheim sein“ in den verschiedenen Religionen, Konfessionen und Ethnien, die wir kennenlernen und die uns umgeben.

- „Daheim sein“ aber vor allem auch in unseren kulturellen Wurzeln und Gebräuchen (so vielfältig und unterschiedlich auch diese sind), um sie unseren Kindern zu vermitteln. Sie sollen sich nicht irgendwann fremd fühlen in der Heimat ihrer Eltern. Gottesdienst feiern in der Muttersprache, die altvertrauten Lieder singen und beten, alles das gehört dazu!

Mitten in einem fremden Land mit anderen Sprachen, anderen Kulturen beginnt plötzlich der gemeinsame Glaube und die gemeinsame Sprache wieder eine besondere Rolle zu spielen und schenkt eine überraschende Form von Nähe und Vertrautheit. Viele, die sich in Deutschland der Kirche entfremdet habe, finden in den Auslandsgemeinden auf

einmal wieder zurück. Nähern sich wieder an, lernen Kirche neu kennen und schätzen, bringen sich aktiv ein und kehren oft mit neuen Ideen in die alten Gemeinden zurück. So kann die Vielfalt der alten und neuen Heimat durch die Menschen „dazwischen“ fruchtbar werden für die Kirche. Denn unsere Auslandsgemeinden sind zwar Teil der Ortskirche in den jeweiligen Ländern, die Auslandsgemeinden sind aber über das Katholische Auslandssekretariat mit Deutschland und somit auch mit allen deutschsprachigen Ländern und Regionen Europas verbunden:

- So feiern wir zwar unsere Gottesdienste auf Deutsch, reden aber in der Öffentlichkeit oft Englisch miteinander.

- Wir begegnen uns in der Deutschen und Schweizer Schule, dem Deutschen oder Schweizer Club, im Deutschen Laden oder beim Schweizer Metzger. Aber wir lieben auch die vielfältige lokale Küche gleich beim Hawker um die Ecke und unter der Woche den englischsprachigen Gottesdienst in der Pfarrkirche nebenan.

Weil es für uns in den Auslandsgemeinden beides gibt, die Erfahrung von Heimat und Fremde, sind wir aus unserer besonderen Situation heraus als Glaubende herausgefordert, den Menschen zu helfen, die auf der Suche nach Heimat sind:

- Menschen, die an den Rande unserer Gesellschaft gestellt werden, die übersehen werden, die keine Lobby haben, die sich verlassen fühlen.

- Menschen, die ihre Heimat wegen Krieg und wirtschaftlicher Not verlassen haben und einer unsicheren Zukunft entgegengehen.

Diesen Menschen können wir ganz gewiss helfen, weil das Gefühl der Heimat über menschliche Kontakte entsteht, über Freundschaften, über Aufmerksamkeit und Geborgenheit. Und Heimat sucht und braucht jeder. Erst, wenn wir sie verlassen müssen und uns das Heimweh einholt, verstehen wir, was Heimat wirklich für uns bedeutet.

Diese Herausforderungen und Erfahrungen werde ich mitnehmen, wenn ich im nächsten Jahr nach 18 Jahren in mein Heimatbistum nach Deutschland zurückkehren werde. 18 Jahre, in denen ich nicht nur meine Großeltern verstehen gelernt habe, sondern auch mich selber!

Wo auch immer Sie gerade „daheim“ sind oder sich auf den Weg dorthin machen, ich wünsche Ihnen ähnlich positive und ermutigende Erfahrungen.

Pfarrer Hans-Joachim Fogl

Was wir feiern

Warum feiern wir Sankt Martin?

Seid ihr schon einmal in einem Martinszug mitgelaufen? Mit vielen anderen Kindern und Eltern und mit eurer Laterne? In vielen Dörfern und Städten finden im November solche Martinszüge statt, meistens am 11. November, dem Gedenktag des heiligen Martin. An ihn erinnern die Martinszüge. Oft reitet auch ein Mann mit, der den heiligen Martin darstellt – in einer Uniform und mit einem Schwert. Denn Martin war vor 1.700 Jahren ein römischer Soldat. An einem Wintertag kam er mit seinem Pferd nach Amiens, einer Stadt in Frankreich. Dort saß ein Bettler, der Hunger hatte und dem sehr kalt war. Martin sah ihn, griff zu seinem Schwert und halbierte seinen Soldatenmantel. Eine Hälfte gab er dem Bettler, sodass er sich wärmen konnte. An dieses Ereignis erinnern die Martinszüge. Die leuchtenden Laternen sind ein Bild für das Licht, dass Martin in das Leben des Bettlers gebracht hatte. In der Nacht darauf erschien dem Martin Christus im Traum, bekleidet mit dem halben Mantel. Die Liebe zu dem Bettler war ein Beispiel für die Liebe zu Christus.

Nach seiner Zeit als Soldat gründete Martin ein Kloster und wurde dort Mönch. Viele Menschen schlossen sich ihm an. Da Martin so beliebt war, wollten ihn die Menschen zum Bischof machen. Aber Martin wollte das nicht und versteckte sich in einem Gänsestall. Doch das Geschnatter der Gänse verriet ihn und Martin wurde Bischof ihn der französischen Stadt Tours. Deshalb heißt er auch Martin von Tours. Zur Erinnerung an die Gänse gibt es am 11. November auch die Martinsgans zu essen.

Andrea und Stefan Waghubinger

Administratives

Gemeindebeitrag

Damit wir unsere Gemeinde erhalten und die Gemeindearbeit so bewährt wie in den letzten Jahren gestalten können, braucht es neben der aktiven Mitarbeit vor allem auch die finanzielle Unterstützung aller Gemeindemitglieder.

Wenn sich alle angesprochen fühlen und mitmachen, kann uns das gelingen. Bitte bedenken Sie auch, dass uns das bisher ohne große finanzielle Zuwendung aus Deutschland nicht gelingt, dass die meisten von uns in unseren Heimatländern keine Kirchensteuer bezahlen und wir deshalb zum größten Teil aus Steuermitteln anderer unterstützt werden. Ein Gemeindebeitrag in der Größenordnung von mind. 150 SGD pro Familie und Monat ist für unsere Gemeinde essentiell. Und natürlich freuen wir uns auch über mehr. Aber dennoch gilt: Mitglied der Gemeinde ist man grundsätzlich durch die Taufe.

Wenn Sie die Gemeindearbeit finanziell unterstützen wollen, können Sie sowohl auf das Konto der Gemeinde hier in Singapur als auch auf das Konto des Katholischen Auslandssekretariates überweisen. Bei Überweisung auf das Konto in Deutschland kann das Katholische Auslandssekretariat bei Bedarf eine Spendenquittung ausstellen. Konten und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.dt-katholiken.sg

Ihre Gemeinderäte und Pfarrer Fogl

Umzug innerhalb Singapurs

Wenn Sie innerhalb Singapurs umziehen, lassen Sie uns dieses bitte wissen. So können wir Ihnen wie gewohnt den Gemeindebrief zusenden. Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Ein kurzer Hinweis per Mail genügt (gemeinde@dt-katholiken.sg).

Vielen Dank!

Freiwilliger Jahresbeitrag 2018

Absender

_____

_____

To
German Speaking Catholic Community
Rev. Hans-Joachim Fogl
1 C Victoria Park Road
Singapore 266481

Ich/Wir spende(n) der Deutschsprachigen Katholischen Gemeinde St. Elisabeth in

Singapur für die pastoralen Aufaben _____ SGD als Jahresbeitrag.

Ich/Wir zahle(n) per

( ) Barzahlung (beiliegend)

( ) Verrechnungsscheck (beiliegend)
Empfänger: Fogl/Zumkeller/Faust

( ) Überweisungen auf das Konto 0630091901 bei der DBS Bank, Holland Village Branch
„Current Account“

( ) Überweisungen auf das Konto des Katholischen Auslandssekretariates
Commerzbank AG SWIFT-BIC.: COBADEFFXXX
DE72370800400211402100
Deutsche Bank SWIFT-BIC.: DEUTDEDK380
DE55380700590036124600
Kennwort: Gemeinde Singapur

Spenden, mit denen Sie die Auslandsseelsorge unterstützen, sind bei einer Steuerpflicht in Deutschland gemäß § 10B des Einkommenssteuergesetzes und § 4 des Körperschaftsgesetzes abzugsfähig. Wenn Sie eine Spendenquittung benötigen, überweisen Sie die Spende auf das Konto des Katholischen Auslandssekretariates, geben den Verwendungszweck an („Jahresbeitrag Gemeinde Singapur“) und teilen Sie Ihren Wunsch nach einer Quittung mit.

Datum _____ Unterschrift _____

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Elisabeth

Anmeldung

Ich möchte in die Liste der Deutschsprachigen Katholischen Gemeinde St. Elisabeth in Singapur aufgenommen werden.

Vor- und Nachname: _____

Geburtsdatum: _____ Konfession: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ehepartner/in: _____

Geburtsdatum: _____ Konfession: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

In Singapur seit: _____

Kinder:

Vorname: _____ Geb.dat.: _____ Konf.: _____

Vorname: _____ Geb.dat.: _____ Konf.: _____

Vorname: _____ Geb.dat.: _____ Konf.: _____

Adresse: _____

_____

Singapur, _____ Unterschrift: _____

Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung an:

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Elisabeth

1C Victoria Park Road, Singapore 266481